

**Pressekonferenz
der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Sachsen
und des Bundes Deutscher Kriminalbeamter,
Landesverband Sachsen
zum Feinkonzept
„Polizei. Sachsen.2020“
28.09.2011**

Letzten Donnerstag, am 22. September 2011 wurde das Feinkonzept zur künftigen Organisation der sächsischen Polizei durch den Innenminister in einer Pressekonferenz vorgestellt.

Im Feinkonzept sind u. a. die Stellenausstattung der kompletten sächsischen Polizei sowie die Aufschlüsselung auf die einzelnen Dienststellen dargelegt.

Die Gewerkschaft der Polizei und der Bund Deutscher Kriminalbeamter hat sich wiederholt mit dem vorgelegten Papier befasst und wir kommen immer wieder zur gleichen Erkenntnis:

Die Personalausstattung hat sich zu orientieren an den übertragenen Aufgaben in den Feldern

- der Gefahrenabwehr,
- der Kriminalitätsbekämpfung (einschließlich neuer Kriminalitätsfelder),
- der Gewährleistung der Verkehrssicherheit,
- dem erhöhten Einsatzgeschehen und
- der spezifischen Rahmenbedingungen (z. B. Wegfall der EU-Außengrenze und Personalabbau bei der Bundespolizei, Einsatzgeschehen Fußball, Extremismus, Freistaat Sachsen als Flächenland, geographische Besonderheiten, Entwicklung Tourismus).

Da diese genannten Orientierungspunkte scheinbar keine Rolle bei der sogenannten Aufgabenkritik spielten, kam es nicht zu einer Personalbedarfsberechnung, sondern nur zu einer Personalverteilungsberechnung, mit der Maßgabe, 2.441 + 800 Stellen abzubauen. Tatsächlich werden in dem Zeitraum von 2003 bis 2025 4.319 Stellen abgebaut.

Mit diesem Stellenabbau müssen das angestrebte Ziel und die Vorstellungen der Ausrichtung der sächsischen Polizei bis zum Jahr 2025 stark angezweifelt werden.

Auch wenn in der letzten Woche anlässlich der Pressekonferenz versucht wurde, das gesamte Konzept schön zu reden, bleiben wir bei der Auffassung, dass das SMI die sich selbst gestellten Zielsetzungen so nicht erreichen kann, die da lauten:

- Die Polizei ist weiterhin bürgernah und gemeinwesenorientiert.
- Die Polizei konzentriert sich auf ihre Kernaufgaben.
- Die Polizei hat leistungsstarke und straffe Organisationsstrukturen.
- Die Polizei hat leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter.
- Die Polizei ist mit moderner Technik ausgestattet.

Wir möchten dies an dieser Stelle nur anhand einer der fünf Zielsetzungen begründen.

Die Polizei ist weiterhin bürgernah und gemeinwesenorientiert.

Nein! Das wird sie in Zukunft nicht mehr sein.

Die Polizei war vor der Reform 2005 flächendeckend vor Ort. Ab 2005 begann der Rückzug aus der Fläche durch die Einführung der Polizeireviere der Kategorie II.

Mit der Umsetzung des Projektes „Polizei.Sachsen.2020“ verschwinden nun auch noch diese Reviere. Die Polizei wird sich immer mehr von den Bürgern entfernen.

Stolz wurde am 22.09.2011 während der Pressekonferenz verkündet, dass die Anzahl der Streifenbeamten und Bürgerpolizisten sogar leicht steige. Rein mathematisch gesehen sicherlich richtig. Doch man sollte auch nicht diese Zahlen unterschlagen. Ein klarer Abbau der Funktionsstellen der Autobahnpolizeireviere und der Verkehrspolizeiinspektionen (402 Beamte = 42,7 %) wird angestrebt. Und das, obwohl das Verkehrsaufkommen im Freistaat immer weiter steigt, der Tourismus zunimmt und die Autobahnen erweitert werden (Beispiel Chemnitz - Leipzig).
Logischer Stellenabbau? Mitnichten!

Die Funktionsstellen des Kriminaldienstes (vor Ort) werden um ca. 20 % (293 Beamte) reduziert, und das bei steigender Kriminalität.

Die Bevölkerungsentwicklung und die Polizeidichte sollte schon lange nicht mehr als Begründung des Stellenabbaus herhalten.
Die steigende Kriminalität und das Sicherheitsbedürfnis sprechen eine andere Sprache.

Im Jahr 2004 hatte Sachsen 4,29 Mio Einwohner und wird 2020 voraussichtlich 3,7 Mio Einwohner haben (ein Rückgang von ca. 14 %). Dem steht ein Abbau der Polizei von ca. 26 % entgegen (15.286 zu 11.280).

Logisch? Mitnichten!

Durch diesen Personalabbau werden die Wege für Bürger und Polizei länger, die Wartezeiten werden zunehmen.

Umfragen durch die Gewerkschaft der Polizei ergaben,

- dass die Bürger im Umkreis von 10 km einen Polizisten als Ansprechpartner vorfinden wollen,
- dass 97 % der Bürger nicht auf die Polizeiposten verzichten wollen,
- dass die Bürger auch bei Unfällen ohne Verletzte nicht länger als 15 Minuten auf die Polizei warten wollen.

Umfragen ergaben auch,

- dass fast 99 % der Bevölkerung die Bereitschaftspolizei für unverzichtbar halten und
- dass über 97 % die Präventionsarbeit als einen wichtigen Bestandteil der Polizei sehen, doch zu 87 % soll der Rotstift angesetzt werden.

Summa summarum sprechen sich 99 % der Bevölkerung gegen einen Personalabbau in der Polizei aus.

Die Gewerkschaft der Polizei und der Bund Deutscher Kriminalbeamter fordern, sofort den Stellenabbau bei der Polizei zu stoppen. Wir werden es nicht hinnehmen, dass aus fiskalischen Überlegungen mit der Sicherheit der Bürger gespielt wird.

Wir fordern die Staatsregierung auf, in dieser Frage umzudenken und selbst das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen.

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Sachsen

Bund Deutscher Kriminalbeamter
Landesverband Sachsen